

Fortsetzung

«Französisch-Niveau gesunken»

was sich natürlich auch im mündlichen Ausdruck niederschlägt. «C'est dans l'air du temps!» Wir beschränken uns auf weniger Vokabeln, weniger Grammatik, dafür kommunizieren wir effizient und handlungsorientiert. Anders gesagt: zielstrebig, aber weniger raffiniert. Das gilt aber auch für andere Fremdsprachen und sogar für die Muttersprache.

Dass die Jugendlichen nicht nur auswendig lernen sollen, sondern auch Spass an der Sprache haben: Das hört man allenthalben. Eine Sprache lernen heisst einfach büffeln ... Ja sicher, aber büffeln kann auch spielerisch gestaltet werden.

Machen wir ein bisschen Werbung fürs gebeutelte Französisch. Was ist das Schöne an dieser Sprache? Französisch ist die Sprache der Liebe und der Romantik, und die Aussprache, wenn auch manchmal nicht selbstverständlich, bleibt für viele bezaubernd. Die sogenannte «Légèreté» der Franzosen, ihr «Savoir-vivre» sind ja sprichwörtlich. Frankreich ist auch das Land der «Haute Couture» und Paris die Stadt der Liebe. Das alles verleiht der Sprache ihren immer noch grossen Reiz. **Trotzdem habe ich neulich eine Genferin gehört, die mit einem Zürcher Englisch sprach. Die hätten vor zehn Jahren noch Französisch miteinander gesprochen, nicht?**

Oder vielleicht hätten sie überhaupt nicht miteinander gesprochen. Durch das Englische haben sie einen gemeinsamen Nenner, das erleichtert die Kommunikation, denn Sprache verleiht stets jenem ein Gefühl der Überlegenheit, der sie besser spricht. **Ist das Niveau in Bern und Basel, also Städten, die an frankofone Gegenden grenzen, eigentlich höher als in Zürich und in der Ostschweiz?**

In den Prüfungen merken wir keinen grossen Unterschied, aber klar, wo man mehr Gelegenheiten hat, Französisch zu sprechen, spricht man es auch besser. **Nochmals zum Englischen: Ist der Trend hin zum Englischen**

für eine Französischlehrerin nicht frustrierend?

Frustrierend, nein, aber schade für die Schülerinnen und Schüler, die es später bereuen könnten. Ausserdem ist es ja nicht so, dass die Schweizer, weil sie Englisch sprechen, die anderen Landessprachen ignorieren.

Die Devise «Meine Muttersprache plus Englisch, das reicht mir, um durchs Leben zu kommen» ist global sehr verbreitet und wohl auch

«Je nachdem, was man beruflich machen und wo man leben will, ist Französisch unabdingbar.»

in der Schweiz auf dem Vormarsch. Was sagen Sie solchen Leuten?

Zuerst einmal ist diese Devise schade für das Image der Schweiz als Mehrsprachenland, aber auch für den Zusammenhalt der Regionen und unsere aussenhandelsorientierte Wirtschaft. Luxemburg kriegt das aktuell besser hin, dort sind die Menschen stolz, dass Deutsch und Französisch beide wie Muttersprachen unterrichtet werden. Die Hälfte der Fächer wird auf Deutsch unterrichtet, die

andere Hälfte auf Französisch.

Die Mehrsprachigkeit als identitätsstiftendes Element: Diese Rolle könnte ja auch das Englische übernehmen. Was geht mit dem Französischen wirklich verloren?

Nein, nur eine Landessprache kann wirklich Identität stiften, weil sie im Geist und in der Kultur der Einwohner tief verankert ist. Es gibt aber auch ganz praktische Gründe, die für das Französische sprechen.

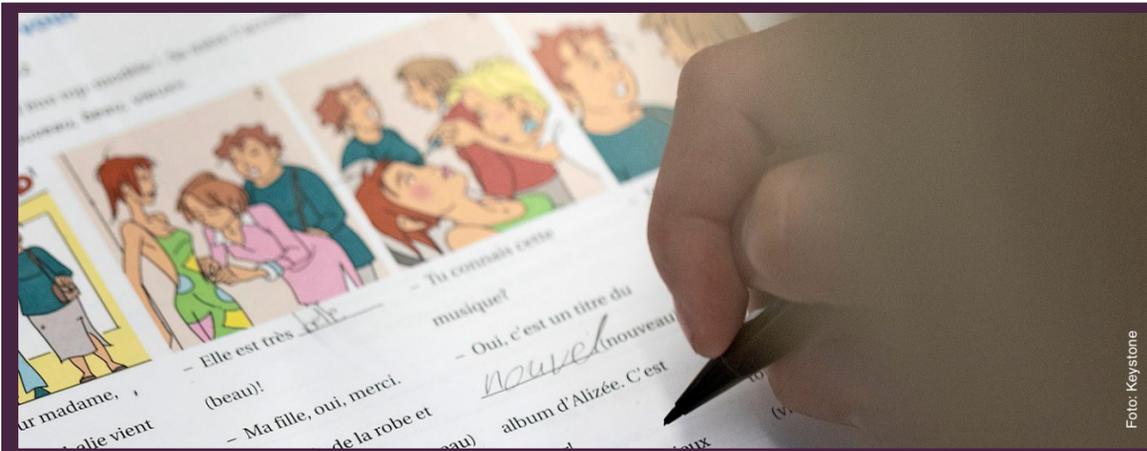


Foto: Keystone

Wie gut haben Sie Ihr Schulfranzösisch noch im Griff? Machen Sie den Test

- Qu'est-ce que vous venez de faire?
 - Je viens de me lever.
 - Je me viens de lever.
 - Je vais me lever.
- Ces appareils sont connectés, sauf (...) qui sont à droite.
 - celles
 - ceux
 - lesquelles
- L'année dernière, Jean et moi (...) de changer de vie.
 - ont décidé
 - avons décidé
 - déciderons
- En (...) le bus, je regarde mon téléphone.
 - attente
 - attendant
 - attendre
- Cette tablette te plaît?
 - Achète!
 - Achètes-en!
 - Achète-la!
- Je dois absolument (...) (...) dire tout de suite!
 - le lui
 - lui le
 - en lui
- Qu'est-ce que vous aimez ici?
 - Qu'est-ce que j'aime ici, c'est l'ambiance.
 - Ce que j'aime ici, c'est l'ambiance.
 - Ce qui j'aime ici, c'est l'ambiance.
- Il faut que je (...) ce travail aujourd'hui.
 - finis
 - finisse
 - finirais
- Ce serait gentil si tu (...) descendre les poubelles.
 - pourrais
 - pourras
 - pouvais
- Je ne vais pas bien du tout. J'ai un gros (...).
 - rhum
 - rhume
 - toux
- Si je (...) au loto, je (...) le tour du monde.
 - gagnais / ferais
 - gagnais / ferai
 - gagnerais / ferais
- Le loyer augmente (...) mon salaire reste le même.
 - donc
 - alors que
 - car

Fragen: Sprachschule Benedict

Auflösung: 1a, 2b, 3b, 4b, 5c, 6a, 7b, 8b, 9c, 10b, 11a, 12b.

Möchten Sie wissen, wie Ihr Französisch im Vergleich zum Englisch abschneidet und/oder auf welchem Niveau Ihre Kenntnisse sind? Auf unserer Website finden Sie ausführliche Tests. (dje)

Statistik: Englisch im Aufwind

Zahlen des Bundesamtes für Statistik zeigen: Englisch kommt als häufigste Nichtlandessprache bei 45 Prozent der Bevölkerung in der Schweiz regelmässig zum Einsatz. In der deutschen Sprachregion ist die regelmässige Verwendung des Englischen noch stärker verbreitet als in italienisch-respektive französischsprachigen Gebieten (46 Prozent gegenüber 37 Prozent respektive 43 Prozent). In der Gruppe der 15- bis 24-Jährigen wird Englisch von fast drei Vierteln mindestens einmal pro Woche gesprochen, geschrieben, gelesen oder gehört, wobei es 2014 rund 10 Prozentpunkte weniger waren (62 Prozent). Das ergab eine Erhebung aus dem Jahre 2019. Inzwischen dürfte der Anteil noch höher liegen. (red)

Welche?

Je nachdem, was man beruflich machen und wo man leben will, ist Französisch unabdingbar. Denken Sie an Stellen beim Bund oder in der Westschweiz. Französisch hilft einem auch auf dem Arbeitsmarkt. Wer im Lebenslauf vorweisen kann, dass er zusätzlich Französisch beherrscht, ist im Vorteil – weil Englisch inzwischen die allermeisten gut beherrschen. Daher der riesige Erfolg der Delf-Dalf-Diplome in der Schweiz. Dieser Trend zu einem Französischdiplom auf dem Sek-II-Niveau steigt noch, sei es an Gymnasien oder an kaufmännischen Schulen. Für die Berufsmaturität etwa ist ein Abschluss mit einem Delf-B2-Niveau mittlerweile sogar in gewissen Schulen obligatorisch.

Gibt es auch solche, die aus Freude an der Sprache Französisch lernen – um etwa Molière zu lesen?

Es gibt solche, Gott sei Dank. Aber es sind Ausnahmen. Meistens gilt Französisch als unumgängliches Pflichtfach oder als Karrierebooster.

Der obligatorische Französischunterricht steht immer mal wieder zur Diskussion. Befürchten Sie, dass Französisch irgendwann freiwillig wird?

Hoffen wir nicht! Es wäre, meines Erachtens, ein grosser Verlust.

ANZEIGE

Hochwertige Naturholzmöbel von **TEAM7**

Jetzt Vorteilspreise geniessen

pfister

pfister.ch